

Tagesereignisse.

Deutschland.

Badnang den 21. Juni. In den letzten 10 Tagen wurden hier 2 Personen todt aus der Murr gegogen. Einem älteren hiesigen Bürger folgte gestern ein jüngerer auswärtiger Gerber, der seit 4 Jahren hier in Arbeit war, sich hier niederlassen wollte u. auch bereits sich hier angekauft hatte. Unglückliche Liebe und unglückliche Käufe scheinen bei letzterem der Grund gewesen zu sein, daß er absichtlich den Tod suchte.

* In Murrhardt hat sich ein Schäfer in einem Anfall von Geistesstörung mit einem Weib die Hand abgehauen.

Münd den 17. Juni. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute Nachmittag im Schießthal; bei den Ausgrabungen der Geschosse am Kugelfang explodirte eine Granate und wurde ein Sergeant getödtet und ein Kanonier erheblich verwundet.

Crailsheim den 16. Juni. Wagenwärter Welz von Heilbronn ist zwischen Schwabsberg und Elmangen vom Eisenbahnzuge gestürzt, wurde überfahren und starb kurz darauf.

* Vom 1. Juli an wird, wie man erfährt, die „Kritik“ (früher von Abt in Stuttgart herausgegeben) als größere politische Zeitung in München erscheinen.

* In 42 Kohlen Revieren am Rhein (Essen u. f. w.) ist eine Bergwerkskrise ausgebrochen. Bereits 25,000 Bergleute feiern.

Breslau den 17. Juni. Heute ist hier ein Strike der Bäcker ausgebrochen. Die Gesellen verlangen 1) um nicht physisch und moralisch zu verkommen, eine Verminderung der 18stündigen Arbeitszeit um 2 Stunden; 2) eine vollständige Kost, wie sie ein Arbeiter bekommt, u. menschliche Schlafstätten; 3) eine Lohnerhöhung von 25%, und muß der Lohn jedem Gesellen wöchentlich ausgezahlt werden; 4) alle hohen Feste von 2. zum 3. Feiertage einen freien Tag und Nacht; 5) Maßregelungen, wenn Gesellen für die Rechte ihrer Kollegen eintreten, dürfen nicht stattfinden.

Berlin den 18. Juni. Der Reichstag hielt heute 2 Sitzungen, eine um 10, die andere um 2 Uhr. In der ersten wurden die noch rückständigen Etat Verhandlungen zu Ende geführt, die Semannsordnung, und einige kleinere Vorlagen angenommen; die 2. war eigen anberaumt worden, um den erst heute Morgen zur Vertheilung gelangten Gesetzentwurf, betreffend die Betriebsübernahme der Luxemburgischen Bahnen in erster und zweiter Beratung zu erledigen.

Berlin den 19. Juni. Der Reichstag genehmigte in dritter Lesung die Semannsordnung in der Fassung der zweiten Lesung, ferner das Gesetz über die Mitnahme von Serleuten sowie den Luxemburger Eisenbahnvertrag. Endlich wurden in Schlussabstimmung der Etat pro 1873 und der Nachtragsetat pro 1872 genehmigt. Der Reichstag trat sodann in die dritte Lesung des Jesuitengesetzes ein. Lafer und Reichensperger sprachen dagegen Dove und Gneist dafür. Staatsminister Delbrück hat die ersten gegenüber hervor, es sei willkürliche Verrückung der Thatfachen, wenn Katholizismus und Jesuitismus identifizirt werden, es sei Illusion, wenn man mit der neuen Verfassung Deutschlands Alles in Ordnung glaube; es gebe nicht nur äußere, sondern auch innere Gründe. Schließlich betont er: wenn die Kollektivierung die Ueberzeugung gewinne, daß ein Orden, der mit so großen Mitteln und so vorzüglicher Organi-

sation ein festes Ziel verfolge, staatsgefährlich sei, so sei dieselbe berechtigt, die Unterdrückung desselben zu beantragen. Nach Schluß der Generaldiskussion werden in Spezialberatung die §§. 1, 2 und 3 nach den Beschlüssen der 2. Lesung und schließlich das ganze Gesetz in namentlicher Abstimmung mit 181 gegen 93 Stimmen angenommen. Die Resolution Böckl, betreffend obligatorische Civilehe und Ordnung der Civilstandsregister wird nach kurzer Diskussion in namentlicher Abstimmung mit 150 gegen 100 St. genehmigt, worauf Delbrück den bevorstehenden Reichstagschluß nach Erledigung der noch übrigen Reichstagsarbeiten ankündigt. Der Reichstag erledigt hierauf die Petitionen, welche auf der Tagesordnung stehen, und nachdem von Frankenberg Namens des Hauses dem Prä. Simon gedankt, verliest Delbrück die kaiserliche Ordre, welche den Reichstag schließt unter Dankesbezeugung Namens des Kaisers und der Bundesregierungen für die Erledigung mühevoller Arbeit. Das Haus schließt mit einem von Simon ausgebrachten Hoch auf den Kaiser.

Berlin den 19. Juni. Nach den neuesten Bestimmungen wird die Abreise des Kaisers nach Ems Sonntag Abend erfolgen. Zu dem Geleite desselben werden sich der Hofmarschall Graf Personer, die Adjutanten Oberst Lehndorff, Major Alten und Hauptmann Winterfeldt, sowie die Chefs des Militär- und Civilcabinetts befinden.

Berlin den 19. Juni. Einer amtlichen telegraphischen Nachricht zufolge haben die deutschen Schraubendampfer „Viveta“ und „Gazelle“ unter dem Befehl des See Capitän's Balsch am 11. Juni die Regierung der Republik Haiti, welche zu wiederholten Malen eine vergeblich geltend gemachte, berechnete Entschädigungsforderung eines deutschen Kaufmanns zu bewilligen sich weigerte, durch Wegnahme zweier hättischer Corvetten zum Nachgeben gezwungen. Bei dieser Wegnahme wurde Niemand verwundet.

Berlin den 19. Juni. Die „Provinzial-Correspondenz“ schreibt: Die französische Regierung äußerte kürzlich vertraulich den Wunsch, behufs Erreichung der früheren Räumung der französischen Gebietstheile über die anzubietenden finanziellen Garantien unter theilweiser Verschleppung der noch ausstehenden Zahlungen in Verhandlung zu treten. Die deutschen Regierungen sind diesem Wunsch bereitwillig entgegen gekommen, hauptsächlich um dadurch Akt zu geben von ihrem Vertrauen zur Politik der gegenwärtigen französischen Regierung. Auf Grund der in den letzten Tagen in Paris stattgehabten vorläufigen Besprechungen sind bestimmte Vorschläge Frankreichs zu erwarten. Die Verhandlungen werden in Paris geführt.

Frankreich.

Paris den 19. Juni. Die vorläufigen Besprechungen zwischen dem deutschen Botschafter, Grafen Arnim und Thiers über die frühere Räumung des französischen Gebietes unter theilweiser früherer Zahlung des Restes der Kriegsschuldung sind heute beendet worden. Thiers überreichte dem Grafen Arnim bestimmte Vorschläge zur Ausbesserung der Verhandlungen, welche heute noch nach Berlin abgehen.

Paris den 20. Juni. Der Temps schreibt: Thiers hat gestern dem Grafen Arnim eingehende Vorschläge betreffend die Ausführung eines Arrangements übermittelt, dessen Basis und Grundsätze schon von Deutschland angenommen sind. Dieß Aktstück ist heute nach Berlin gelangt. Arnim hat seit Sonntag mehrere Konferenzen mit Thiers,

Remusat und Goulard gehabt. Temps glaubt zu wissen, daß die Departements Marne und Obermarne wenige Wochen nach Unterzeichnung der Uebereinkunft geräumt würden.

Schweiz.

Basel den 17. Juni. Der große Rath behandelte heute u. a. einen Gesetzentwurf betreffend das Strafgesetz. Die Abschaffung der Todesstrafe wurde nach 3stündiger Diskussion und unter Namensaufruf mit 36 gegen 29 Stimmen beschloffen.

Italien.

Rom den 20. Juni. Der Röm. Beobachter veröffentlicht ein Schreiben des Papstes an den Cardinal Antonelli. Der Papst beklagt darin die bevorstehende Einbringung des Gesetzentwurfes in der italienischen Kammer, betreffs der Aufhebung der religiösen Körperschaften in Rom. Diese Aufhebung schädige die Interessen der Kirche und sei ein Attentat gegen das internationale Recht und die gesammte katholische Welt. Der Papst spricht von den fortwährenden Usurpationen (Anmaßungen) gegen die päpstliche Autorität, gegen Sittlichkeit und Gerechtigkeit und fügt hinzu: Wir konnten uns ersparen, die dem Schauspiel anzuwohnen, wenn wir ein Asyl in fremdem Lande gesucht hätten. Wenn Gründe von hohen religiösen Interessen es riefen, für den Augenblick auf unserm Sitze zu verharren, so geschah dies, um die Welt von dem Loose zu überzeugen, das der Kirche und dem Papste vorbehalten ist. Er sei frei, doch nicht unabhängig. Konflikte zwischen beiden Gewalten seien unvermeidlich. Im Interesse der katholischen Gewissen sei es notwendig, daß seine Entscheidungen frei seien. Er begreife nicht, wie man ernstlich von einer Versöhnung mit der italienischen Regierung sprechen könne, das Papstthum könne sich nicht vor den Usurpationen seiner Rechte beugen. Die angebotenen Garantien seien illusorisch (träglich). Der Papst beauftragt Antonelli, dies den Vertretern der fremden Mächte bei dem heil. Stuhle mitzutheilen und gegen die das Papstthum und den Katholizismus bedrohenden Attentate zu protestiren. Die Regierungen können nicht vergessen, daß das Papstthum, weit entfernt, ein Hinderniß für den Frieden Europas oder die Größe und Unabhängigkeit Italiens zu sein, stets das Band zwischen Völkern und Fürsten und der Mittelpunkt der Eintracht und des Friedens, und bezüglich Italiens seine wahre Größe, der Schutz seiner Unabhängigkeit und Ball seiner Freiheit war.

Fruchtpreise.

Badnang den 19. Juni. Dinkel 5 fl. 56 kr. Roggen — fl. — kr. Kernen 8 fl. — kr. Haber 3 fl. 57 kr.

Gottesdienste

der Parochie **Badnang** am Sonntag den 23. Juni. Vorm. Predigt: Herr Dekan Kalchreuter. Nachm. Kinderlehre (Jünglinge): Herr Helfer Niethammer. Filialgottesdienst in **Maubach**: Herr Helfer Niethammer. Am Feiertag Joh. der Täufer den 24. Juni. Vorm. Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.

Gestorben

den 20. d. M.: Carl Friedrich Fuß von Harthausen, ledig, 24 Jahre alt. Verdingung am Freitag den 21. ds. Mts., Nachmittags 4 Uhr.

Siehe als Beilage die Nr. 9 des General-Anzeigers für Württemberg.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 71.

Dienstag den 25. Juni 1872.

41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr., und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 32 fr., außerhalb desselben 1 fl. 49 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte etc.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Das heutige landwirthschaftliche Bezirksfest wird nach dem Beschluß der Plenarversammlung vom 17. März d. J. am **Matthäus-Feiertag, Samstag den 21. September d. J. zu Sulzbach** abgehalten werden.

Für dasselbe sind folgende Preise ausgesetzt worden:

I. Für Dienstboten.

15 Preise je zu 5 fl. nebst einem Ehrenbrief und Speisung auf Kosten des Vereins. Die Bewerber und Bewerberinnen haben 1) durch Zeugnisse ihrer Dienstherrschaft und gemeinderäthliche Beurkundung nachzuweisen, daß sie, die Knechte seit wenigstens 5, die Mägde seit wenigstens 6 Jahren ununterbrochen bei einer und derselben im Bezirk anfähigen Dienstherrschaft oder doch bei ein und derselben Familie zur Zeit der Preisaustheilung noch im Dienste stehen und während dieser Zeit durch Treue, Fleiß, Brauchbarkeit vorzugsweise in landwirthschaftlichen Geschäften und untadelhaftes sittliches Betragen sich ausgezeichnet haben. 2) Die Dienstjahre zählen nur vom 16. bis 45. Lebensjahre, es ist daher das Alter genau anzugeben, auch anzumerken, ob ledig, oder verheirathet, ferner ob wirkliche Dienstmagd oder zugleich Haushälterin? Diejenigen, welche bei Eltern oder Geschwistern dienen, sind von der Preisbewerbung ausgeschlossen; ebenso diejenigen, welche bei Pflegeltern sich befinden, insofern nicht gegenüber von den letzteren ein förmliches Dienstverhältnis stattfindet. 3) Die bloße Unterbrechung der Dienstzeit eines Bewerbers durch seine Aushebung zum Militär benimmt ihm seine Ansprüche auf einen Preis nicht, wenn er nur, sobald sein militärisches Dienstverhältnis ihm dieß gestattete, wieder in den alten Dienst getreten ist und darin, die Zeit vor seiner Einreihung und nach seiner Verurlaubung oder Entlassung vom Militär zusammen gerechnet, die festgesetzte Zahl von Jahren (Ziff. 1) zugebracht hat. 4) Diejenigen Dienstboten, die, nachdem ihnen ein Preis schon früher zuerkannt worden, bei der gleichen Herrschaft weitere 6, beziehungsweise 5 Jahre (Ziff. 1), mithin im Ganzen 12, beziehungsweise 10 Jahre ununterbrochen gedient haben, und zur Zeit der Preisvertheilung noch dienen, dürfen wieder als Preisbewerber auftreten. Die Zeugnisse müssen am 30. August d. J. eingekommen sein und sind dazu gedruckte Formulare von dem Vereinsvorstand zu beziehen.

II. Für Rindviehzucht.

1) Für Zuchtstiere:

| | |
|--------------|--------|
| erster Preis | 18 fl. |
| zweiter " | 16 fl. |
| dritter " | 14 fl. |
| viertes " | 12 fl. |
| fünftes " | 10 fl. |

| | |
|--|--------|
| b) für jüngere Farren, welche wenigstens 3/4 Jahr alt sein müssen: | |
| erster Preis | 10 fl. |
| zweiter " | 8 fl. |
| dritter " | 6 fl. |
| viertes " | 5 fl. |

2) für Kühe und Kalben, die entweder trächtig sind oder das Kalb unter sich stehen haben:

| | |
|--------------|--------|
| erster Preis | 14 fl. |
| zweiter " | 12 fl. |
| dritter " | 11 fl. |
| viertes " | 10 fl. |

| | |
|---------------|-------|
| fünftes Preis | 9 fl. |
| sechstes " | 8 fl. |
| siebentes " | 7 fl. |
| achtes " | 6 fl. |

Ältere Kühe, welche schon mehr als 3 Kälber gehabt haben, können nicht concurriren.

III. Für Schweinezucht.

1) für Eberschweine:

| | |
|--------------|--------|
| erster Preis | 12 fl. |
| zweiter " | 10 fl. |
| dritter " | 8 fl. |

2) Für Mutterschweine, die hochträchtig sein müssen, andern Falls sind die Jungen mit auf den Festplatz zu bringen:

| | |
|--------------|--------|
| erster Preis | 12 fl. |
| zweiter " | 10 fl. |
| dritter " | 8 fl. |

| | |
|---------------|-------|
| viertes Preis | 7 fl. |
| fünftes " | 6 fl. |
| sechstes " | 5 fl. |

Die Bewerber um alle Viehpreise haben durch glaubwürdige Zeugnisse nachzuweisen, daß sie das Stück entweder selbst in ihrem Stall erzogen oder doch wenigstens 1/2 Jahr im Besitz desselben sind. Auch haben sie die Verbindlichkeit zu übernehmen, bei Gefahr der Zurückerstattung des Preises das für preiswürdig erkannte Thier vor Ablauf von einem Jahre (bei Eberschweinen 1/2 Jahr) nicht außer dem Bezirke oder an Metzger zu verkaufen.

Zu Ausnahmen ist die Genehmigung des Vereinsauschusses erforderlich. Mit dem nämlichen Thier, auf das in früheren Jahren ein Preis erworben worden, kann nicht wieder concurrirt werden, mit Ausnahme der jüngeren Farren, die jetzt als ältere erscheinen können.

IV. Für Pferdezuucht.

Für Stuten mit heuer gefallenem Fohlen:

| | |
|--------------|--------|
| erster Preis | 12 fl. |
| zweiter " | 10 fl. |
| dritter " | 8 fl. |
| viertes " | 6 fl. |

Die Abstammung der Fohlen ist durch einen Beschluschein oder durch ein Zeugnis eines patentirten Beschlushalters nachzuweisen. Bei den Pferden fällt jedoch die Bedingung, daß sie vor Ablauf eines Jahres nicht veräußert werden dürfen, weg.

V. Für Züchtung.

Die Bewerber müssen wenigstens 2 bis 3 gut besetzte Dzierzon-Wohnungen haben. Mit dem Fest wird endlich verbunden werden, wozu für die besten Pflüger ausgelegt sind:

Table with 4 columns: Preis, 1. Preis, 2. Preis, 3. Preis. Values include 4 fl., 3 fl. 30 kr., 3 fl., 2 fl.

Die Bewerber haben sich wenigstens einige Tage zuvor anzumelden; es liegt in ihrer Wahl, den ein- oder zweifürzigen Pflug zu gebrauchen. Die Preisbewerber haben die Preise am Tage des landwirthschaftlichen Festes in eigener Person in Empfang zu nehmen.

Einladung zum Abonnement

Murrthal-Boten.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement, weshalb hierzu freundlichst eingeladen wird. Sämmtliche Postämter und Postboten rechnen Bestellungen an, welche man rechtzeitig zu machen bittet.

Die Verbreitung des Blattes empfiehlt es zugleich zu Inseraten, deren günstige Wirkung jederzeit nicht ausbleibt.

Badnang.

Veraffordirung eines Stollenbaus.

Die Herstellung eines Stollens über dem hohen Brunnen in einer Länge von 360 Fuß wird am

Donnerstag den 27. d. M.

Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im Wege des Abstreichs vergeben, wozu man die Liebhaber hiemit einladet.

- Nach dem Voranschlag beträgt: 1) Die Grabarbeit 639 fl. 12 kr. 2) Die Maurerarbeit 2051 fl. 30 kr. 3) Die Pfisterarbeit 159 fl. 30 kr.

Zusammen 2850 fl. 12 kr. Den 21. Juni 1872. Stadtpflege.

Allmersbach d. N. Marbach.

Eichenstammholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindevald werden am Samstag den 29. d. Mts., von Morgens 9 Uhr an,

88 Loos Schäl-eichen und Kaitel bis zu 10 Meter Länge und bis zu 72 C. M. Durchmesser gegen baare



Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft. Allmersbach den 22. Juni 1872. Schultzeißenamt. M ö h l e.

Badnang.

Von heute an gibts gutgebranntes Hafnergeschirr bei Gottlieb Pfizenmayer in der Wpacher Vorstadt.

Verkauf eines schönen Anwesens.

Ich bin gesonnen, mein hiesiges schön gelegenes Anwesen, das sich sowohl zu einem Landst als auch zu jedem Geschäftsbetrieb eignet, aus freier Hand zu verkaufen.



Einem zweistöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller, 5 Zimmern, Küche, Speisekammer, Wasch- und Bad-Küche, Vieh-, Schwein- und Geflügelstallungen etc. außerhalb des Orts gegen Mittag, an der nach Winnenden führenden Straße;

1/2 Mrg. 6,0 Mth. Gemüsegarten vor und neben dem Wohnhaus;

1/2 Mrg. 16,6 Mth. Baumacker hinter dem Wohnhaus mit 18 tragbaren Obstbäumen und gegenwärtig mit Kartoffeln eingepflanzt;

1/2 Mrg. 39,6 Mth. Acker gegenüber dem Wohnhaus, hart an der Straße, gegenwärtig mit Haber eingepflanzt.

Sämmtliche Realitäten sind in schönstem Zustande, die westliche Seite des Hauses wurde erst voriges Jahr mit Schiefer eingedeckt. Die Kaufsbedingungen sind billig gestellt. Liebhaber werden eingeladen, mit mir in Unterhandlung zu treten; auch kann jeden Tag Einsicht von dem Anwesen genommen werden.

Wittve Postelmann.

Advertisement for Stollwerck's Chest Bonbons, featuring various medals and the text 'Per Paquet 4 Ser. oder 14 Kr.' and 'Gegen Hals und Brustleiden'.

des Hosslieferanten Franz Stollwerck in Köln a. Rh. Prämirt 1867, 1860, 1857, 1855.

Beliebtes Hausmittel gegen Reizhusten, Raubheit im Halse, Verschleimung und jegliche Brustaffection. Mit Gebrauchsanweisung in versiegelten Paqueten à 14 Kr., stets vorrätzig in Badnang bei L. W. Feucht; Oppenweiler bei Louis Schäfer...

Badnang. Geld-Antrag.

150 fl. Pfleggeld liegen gegen gefehliche Sicherheit bei Unterzeichnetem zum Ausleihen parat. Gottlieb Jung, Metzger.

Badnang. Feuerwehr.

Diejenigen Feuerwehrränner, welche noch keine Ausrüstung besitzen, wollen solche im Laufe der nächsten 2 Tage abholen bei dem Commandanten.

Cannstatt. Färberlehrlingsstelle.

Bei Unterzeichnetem findet ein wohlgezogener junger Mensch ohne Lehrgeld und bei guter Behandlung eine Lehrstelle. Wilhelm Schäfer, Färbermeister, Galdenstraße.

Badnang.

Mutterschwein.

Ein halbenjähriges 13 Wochen trätzig, hat zu verkaufen Bäcker Eckstein.

Badnang. Schwarzbrotmehl, Nachmehl und Kleie

verkauft billigst Christian Schmückle, Bäcker.

Badnang. Hohlmaße für trockene Körper

für Mühlen und Ziegeleien, stark in Eisen, in dreierlei Sorten, gerichtet, empfehle bestens und bitte bei Bedarf um baldigste Bestellung, damit die Ablieferung rechtzeitig erfolgen kann. Muster vorrätzig.

W. Bolz, Maschin.

Badnang. 2 bis 3 geordnete Schlafgänger werden angenommen. Von wem? sagt die Redaktion.

Ein Clavierflügel

ist wegen Abzug billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Red. d. Bl.

Ämtliche Nachrichten.

* In Folge Verordnung des kaiserlichen Reichsfinanzraths ist die Taxe für Post- oder Korrespondenz-Karten von 3 auf 2 kr. ermäßigt worden. Dieß findet vom 1. Juli an auch sowohl im innern württemb. Postverkehr, als im Verkehr mit dem Reichspostgebiet, mit Oestreich und Bayern Anwendung.

* Bei Berechnung der Taxen für Drucksachen und Baarenproben ist die Gewichtsklasse von 40 auf 50 Gramme erweitert worden.

* Vom 1. Juli an wird auch die Taxe eines einfachen Telegramms zwischen Württemberg und der Schweiz von 56 auf 28 kr. ermäßigt.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Badnang den 24. Juni. Seit vielen Jahren ist im hiesigen Bezirk die Ernte nicht so gut vorübergegangen und von solch günstigem Resultat begleitet gewesen wie dießmal. Dürren wir die herrlich stehenden Fruchtfelder in gleich günstiger Weise einheimen, so ist das Jahr 1872 für uns als ein glückliches zu bezeichnen, auch wenn, was leider der Fall ist, die Obstbäume, mit Ausnahme der Zwetschgen, bei weitem nicht den Ertrag versprechen, auf welchen man Anfangs hoffen zu dürfen glaubte.

* An dem Haller Liederfeste, welches vom herrlichsten Wetter begünstigt ist, theilhaftig sich auch der Liederkranz von Badnang.

* Die Feuerwehr von Oppenweiler erhielt eine öffentliche Belobung wegen ihrer bei dem letzten dortigen Brande entfalteten Thätigkeit.

* Die unter dem 29. Febr. d. J. erlassene Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, wodurch zu Einreichung von Weidhülfege-suchen durch Angehörige der Reserve und Landwehr eine wiederholte unersetzliche Frist bis zum 15. März d. J. ertheilt wurde, hat nach dem Staats-Anzeiger die Einreichung von weiteren circa 10,000 Gesuchen zur Folge gehabt, während bei der ersten Vertheilung von Weidhülfegebern nur 5745 Gesuche konkurrierten. Obwohl diese große Anzahl neu eingekommener Gesuche, deren jedes einzelne zu prüfen ist, den Abschluß des einem besonderen Kommissar übertragenen Geschäftes verzögert, so soll doch die Erledigung desselben durch Beschleunigung über die einzelnen Gesuche bis gegen Ende des nächsten Monats in Aussicht zu nehmen sein, so daß an Diejenigen, deren Gesuche Berücksichtigung finden, die Auszahlung des Gelds im Monat August wird erfolgen können.

Badnang.

Am kommenden Mittwoch den 26. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

verpachte ich den Heu- und Dehndgras-Ertrag von 2 Morgen Garten in der Hasenhäde, wozu ich Liebhaber in den Garten einlade. Gottlieb Lehnemann.

Badnang.

Nächsten Samstag und den darauffolgenden Montag gibts Kalk bei Ziegler Wieland.

Winnenden den 24. Juni. Gestern fand die feierliche Einweihung der neu hergestellten sog. Schloßkirche zu St. Jakob statt, die schon aus dem 11. Jahrhundert stammt und neben der jetzigen Heilanstalt auf deren Westseite steht. Das Innere derselben wurde nach einem Plane des Herrn Oberbaurath Leins in so außerordentlich schöner, ästhetischer Weise renovirt, daß es Jedermann ergötzt.

* Sr. Maj. der König hat sich am letzten Freitag den 21. d. M. mittelst Ertrags nach Ulm begeben, um daselbst eine Musterung der dort befindlichen Truppen abzuhalten, wie eine solche bereits über die in Stuttgart und Ludwigsburg garnisonirenden Truppen zur großen Zufriedenheit abgehalten worden war. Am folgenden Tag kam S. M. die Königin mit ihrer Rechte der Großfürstin Vera ebenfalls nach Ulm, worauf sich S. Majestäten zu einem längeren Aufenthalt nach Friedrichshafen begaben.

Kirchheim u. T. den 21. Juni. Erster Wollmarkttag. Vormittags 10 Uhr gelagert: 11,000 Ctr. Zuführen andauernd; viele Käufer schon gestern angekommen. Kauf-lust groß. Ränfe: fein 145 fl., mittelfein 136 fl., rauh 125 fl., ein Drittel des Quantums verkauft.

Kirchheim u. T. den 22. Juni. Zweiter Wollmarkttag. Vormittags 10 Uhr 1/2, verkauft; fein 140-145 fl., mittelfein 134-139 fl., rauh 123-126 fl. R. Domäne Achalm 195 fl., Graf Neuberg 170 fl.

* Der Gesamtumsatz auf der Stuttgarter Landesproduktebörse hat im Jahre 1871 betragen 1,300,000 Ctr. verschiedener Fruchtgattungen in einem Geldwerthe von 7,140,000 fl. Verkauft wurden Weizen ungarischer 100,000 Ctr., bayrischer 250,000 Ctr., russischer 50,000 Ctr. Kerne 250,000 Ctr., Dinkel 30,000 Ctr., Hafer 180,000 Ctr. u. s. w.

* Der Landwirthschaftliche Verein Weinsberg hat einer Reihe von Lehrern des Bezirks, für Förderung des Fortbildungsschulwesens im Winter 1871/72 Prämien verwilligt.

München den 20. Juni. In dem heute erschienenen neuesten Heft der Zeitschrift des bayr. statistischen Bureaus sind die Hauptergebnisse der Volkszählung vom 1. Dez. 1871 veröffentlicht. Darnach war die Zahl der ortsanwesenden Bevölkerung in München 169,478, Nürnberg 82,929, Augsburg 51,284, Würzburg 40,008, Regensburg 29,224, Bamberg 25,748, Jülich 24,662, Bayreuth 17,837, Hof 16,010, Landshut 14,141, Passau 13,389, Ingolstadt 13,164, Ansbach 12,635, Erlangen 12,511, Amberg 11,688, Straubing 11,151, Kempten 10,982, Schweinfurt 10,325. Die übrigen Städte haben weniger als 10,000 Einwohner.

Mühlhausen den 15. Juni. Wieder ist in der Verwaltung der Reichslande ein be-

deutender Schritt zum Bessern geschehen. Durch gestern veröffentlichtes Gesetz ist nämlich die unter französischer Herrschaft bestandene Verkäuflichkeit von Justizstellen aufgehoben. Früher hatten die Anwälte, Notare, Gerichtsvollzieher, Gerichtsschreiber und Commissaires priseurs das Recht, einen Nachfolger, der ihnen die Stelle abkaufen mußte, zu präferiren. Selbstredend waren mit diesem System, das heutzutage noch in ganz Frankreich existirt, verschiedene Mißstände verbunden, unter denen wir nur den hervorheben, daß mittellose Beamten bei aller persönlichen Tüchtigkeit ein entsprechendes Avancement abgeschritten war, wie auch der Einzelne bemüht sein mußte, den oft hohen Kaufpreis durch mögliche Ausnutzung des Amtes wieder her-zuzubringen. Daher wird das neue Gesetz auch von dem rechtlich denkenden Theil der Bevölkerung als das angelesen werden, was es ohne Zweifel ist: ein Schritt zum Bessern.

Köln den 19. Juni. Es sind nun auch Maßnahmen gegen den Erzbißhof von Köln getroffen worden wegen der zum Theil öffentlichen Exkommunikationen, die dieser Herr vorgenommen hat.

Essen den 20. Juni. Die Zahl der an dem Bergwerksfeste beteiligten Personen beträgt jetzt 43. Man berechnet, daß der durch den Strike verursachte Gesamtausfall an Kohlen täglich 270,000 bis 300,000 Scheffel betrage.

* Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel wird gegenwärtig für den Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin und dessen Familie in Stand gesetzt. Der Herzog ist zum Kommandeur der 22. Division ernannt worden.

Berlin den 22. Juni. Der Postvertrag zwischen Deutschland und Luxemburg wurde Mittwoch den 19. Juni, der Telegraphenvertrag Donnerstag den 20. unterzeichnet. Letzterer tritt am 1. Juli in Kraft.

* Der deutsche Kaiser hat den Ueber-schwemmen in Böhmen einen Beitrag von 100 20Markstücke (2000 Mark oder 1000 öst. Gulden) gegeben.

Oestreich.

* Wie Wiener Blätter berichten, soll für die Zeit der Wiener Weltausstellung im Prater ein neues großes Theater errichtet werden. Es soll 5000 Personen fassen und eine Restauration für 3000 Personen enthalten; italienische und französische Opern, Spektakelstücke, große Ballets und Monstre-Concerte sollen darin zur Aufführung kommen. Project und Gesicht sollen bereits dem General-director Baron Schwarz vorliegen und Aussicht auf Genehmigung haben. Die Kosten belaufen sich auf eine Million Francs. Die für die Ausstellung selbst bestimmten Gebäude erreichen zusammen eine Länge von 3 Wegstunden.

Frankreich.

* Thiers empfing am 20. Juni eine Deputation der Rechten der Nationalversammlung, welche von dieser beauftragt war, mit ihm die innere Lage des Landes zu erörtern, da er nach ihrer Ansicht zu weit gehe. Die „Agence Havas“ meldet über die Unterredung: Die Delegirten sprachen zu wiederholten Malen ihre Anerkennung der von Thiers dem Land geleisteten Dienste aus. Als sie das Gespräch auf die Modifikation der inneren Politik brachten, erneuerte der Präsident die Erklärungen von Bordeaux und Versailles. Er habe die Republik acceptirt und arbeite an ihrer Befestigung. Die Aufrechterhaltung der Republik sei die Bürgschaft für das Heil Frankreichs. Versuche einer monarchischen Restauration würden den Bürgerkrieg herbeiführen. Seine (des Präsidenten) Politik sei eine wesentlich konservative, sein ganzes Leben beweise das. Die letzten Wahlen könnten nicht seinem Einflusse zugeschrieben werden. — Eine im „Journal des Debats“ veröffentlichte Note theilt mit: Thiers bekräftigte seine konservativen Grundzüge. Aber eine tiefe Meinungsverschiedenheit erhielt sich bis zuletzt zwischen ihm und den Delegirten über das zur wirksamen Verteidigung dieser Principien zu beobachtende Verfahren. Die Delegirten zogen sich zurück, indem sie ihre Meinungen aufrecht erhielten und die volle Freiheit, sie zu vertheidigen, sich wahrten.

* Thiers hatte am 18. Juni auch mehrere Pariser Bankiers um sich versammelt und sie über ihre Ansicht betreffs der Anleihe ausgehört, ohne aber die feine Kunst zu geben. Die Bankiers waren fast einstimmig der Ansicht, daß die Kontrahierung einer Anleihe im Gesamtbetrage von 3 Milliarden der Kontrahierung über einzelne Theile dieser Summe vorzuziehen sei.

Paris den 20. Juni. Marshall Forey ist heute Morgen 8 Uhr gestorben. (Forey ist von der mexikanischen Expedition bekannt, er erhielt 1863 die Marschallswürde.)

Paris den 21. Juni, 11 Uhr Abends. Heute Vormittag hat eine neue Zusammenkunft zwischen Thiers und dem Grafen Arnim stattgefunden.

Italien.

* Die Anrede, die der Papst am 13. ds. Mts. aus Anlaß der 26. Gedächtnisfeier seiner Thronbesteigung an die Union der katholischen Damaen hielt, ist bezeichnend für die Anschauungen des Unsehbareren über Andersgläubige. „Unsere Widersader“, sagte der heil. Vater im Flusse seiner Rede, „bilden sich ein, daß um die Bedrängnisse dieser Welt zu lindern jede Religion gut ist und daß folglich die Gotteslästerungen eines Luther und Calvin der Hochmuth und die Selbstüberhebung eines Photius, die Schändlichkeiten eines Mahomet zur Beruhigung der Gemüther hinreichen. Und doch sind leider Jene die großen Nichtswürdigen. Beten wir, beten wir inländisch für sie, damit sie die Verfolgung der Kirche Jesu Christi einstellen, die nur ihnen selber zum Verderben wird.“

* Die Spener'sche Ztg. in Berlin vernimmt aus guter Quelle, daß der Papst schon 1870 eine Bulle unterzeichnete, durch welche mit Umgehung aller üblichen und vorschriftsmäßigen Formalitäten die Wahl eines Nachfolgers praesente cadavere durch die in Rom anwesenden Kardinäle vorgeschrieben wird. Die Spener'sche Ztg. hält dießfalls den Sieg der Jesuiten für gesichert, aber auch die Aniechtung der Gültigkeit solch unkanonischer Wahl von außen her für wahrscheinlich.

Rom den 21. Juni. Die Opinionskonstatirung in einem Artikel über das letzte Schreiben des Papstes, daß der Staat die religiösen Körperschaften nicht unterdrücken, sondern dieselben nur als Zivilperson aufheben wolle, indem er sie nicht mehr als der Staatsautorität unterworfenen moralischen Körperschaften anerkennt. Italien thut, was andere freie Staaten, Belgien inbegriffen, thun. Bezüglich der Güter der religiösen Körperschaften erklärte die Regierung bereits, den fiskalischen Standpunkt nicht einzunehmen. Konflikte kommen in Folge des Syllabus in allen Staaten vor. Die dem Papst gewährten Garantien würden streng respektirt.

Griechenland.

* Griechenland ist einer neuen Drangsal ausgesetzt. Frankreich hat sich plötzlich erinnert, daß es dem jungen Staate im Jahre 1832 einen Vorschuß von 30 Millionen Francs gemacht hat und der neue Gesandte der Republik, Ferry, ist beauftragt, die alte Forderung nun einzutreiben.

Nordamerika.

* In Boston wurde am 17. Juni ein Niesen-Musikfest eröffnet, zu dem auch verschiedene europäische Musikkapellen (worunter die der preussischen Garde-Grenadiere) und Musikdirektor Strauß sich einfanden. Der Chor bestand aus 16,000 Personen, das Orchester aus 1500 Instrumenten. Strauß und Gilmore dirigirten. Die Zahl der Zuhörer belief sich auf 30,000.

New-York den 18. Juni. 7000 Indianer haben in Texas Feindseligkeiten begonnen.

New-York den 21. Juni. Heute hat hier eine von hervorragenden Republikanern, Gubernern Grant's und Greeley's einberufene Konferenz stattgefunden. Es waren außerdem viele mit der Convention von Cincinnati unzufriedene Delegirte zugegen. Die Majorität beschloß bei Ausgang der Konferenz gleichwohl die Unterstützung Greeley's. Ein kleiner Theil ernannte Groesbeck zum Candidaten. Der Wahlkampf um die Präsidentschaft wird sich voraussichtlich auf Grant und Greeley beschränken.

Land- & Volkswirtschaftliches.

* Die „Schweizerische Handelszeitung“ hat folgenden Getreide-Bericht aus „Zürich, 17. Juni“: „Besseres Wetter ist gegen-Ende voriger Woche ziemlich allgemein eingetreten, und ein günstiger Einfluss hat sich alsbald in Norddeutschland, England und Frankreich bemerkbar gemacht. Allein abgesehen von Norddeutschland, wo wenigstens für Roggen vielfach ein Preisabschlag eintrat, bewirkte jener Einfluss vorläufig noch nicht viel mehr als eine Hemmung der stetig fortschreitenden Preissteigerung und größere Zurückhaltung der Consumenten gegenüber den bisherigen Forderungen. In Frankreich erfolgte an 38 Märkten ein Aufschlag und nur an 7 ein Abschlag, während die übrigen Märkte fest oder unverändert blieben. Wehl stieg in Paris bei fortwährendem Regenwetter bis auf 77 1/2 Fr. pro Achtmarken-Sack, gieng später aber wieder auf 74 1/2 Fr. zurück. Die Einfuhr des Landes ist auch im April keine bedeutende gewesen u. hat in den 4 Monaten d. J. (Wehl aus Körner reducirt und die Ausfuhr abgezogen) an Doppelweizen nur 2,245,000 Ctr. betragen; Roggen, Gerste und Haber zeigen sogar einen bedeutenden Export-Überschuß. Was die Ausichten auf die Ernte betrifft, so waagt Niemand ein Fehljahr in Aussicht zu stellen; aber sehr entschieden ist auch andererseits die Hoffnung auf einen ausnahmsweise hohen Ertrag gebrochen.“

Seit dem April hat sich fast alles verschlechtert; aber das Meiste kann auch wieder gut gemacht werden. Die Ernte Algeriens scheint entschieden eine sehr reiche zu werden. In Belgien und Holland konnte Weizen dem Aufschlage nicht entgehen; das Geschäft mit Roggen blieb dagegen in Holland sehr schleppend. An den englischen Hauptmärkten waren die Preise am Wochenfluß matter, in Liverpool sogar um ca. 1/2 Fr. pro Dopp.-Str. Weizen niedriger. In Ungarn-Oesterreich mehr Festigkeit; doch bleiben die Nachrichten über den Saatensand ziemlich günstig. Dasselbe läßt sich von Rumänien sagen. In Süd-Rußland dagegen wurde noch vor 8 Tagen über Regenmangel geklagt und die Ernte als sehr gefährdet dargestellt. In Süddeutschland dauert der Aufschlag in entschiedener Weise fort, was natürlich, bei dem gleichzeitigen Aufschlag in Frankreich, auch auf die schweizerischen Märkte Einfluß ausübt.“

Unterhaltendes.

Ein fluger Arzt. Dr. Cabarus, welcher im vergangenen Jahre zu Paris starb, war einer jener heitern Aerzte, welche man gleich gern in der Krankenküche wie in den Salons begrüßt, welche mehr durch Humor und Witz, als durch Quacksalberei wirken. Berühmter mit Lesspess, dem Erbauer des Suezkanals und eng verwandt mit einer fürstlichen Familie seines Vaterlandes, bewegte er sich meist in den aristokratischen Kreisen, woselbst die Nachricht von seinem Tode große Trauer hervorrief. — Bezeichnend für sein ganzes Wesen ist die Cur, durch welche er als ganz junger Arzt Sensation erregte: Die Herzogin von D. . . ., eine der gefeiertsten Damen des Faubourg St. Germain, litt an der fixen Idee, daß sie einen Frosch verschluckt habe. Sie fühlte diesen Frosch, er war da, und seine Anwesenheit raubte ihr die Ruhe, den Schlaf, die Gesundheit. Die Aerzte von Paris aber waren brutal genug, das Vorhandensein dieses Thieres zu leugnen. Die Unwissenden! — Die Aermste litt unbeschreiblich. Ein glücklicher Zufall führte Cabarus in ihre Nähe; auch ihm klagte sie ihr Leid. Cabarus prüfte mit hypochondrischem Ernst den Puls der Patientin, fragte nach verschiedenen Symptomen, und als die reizbare Aristokratin alle Argumente für das Vorhandensein ihrer Leiden erschöpft hatte, sagte der junge Arzt nach einer inhaltschweren Pause: „Madame, der Frosch ist da, und ich werde Sie von demselben befreien.“ Er verschrieb ihr ein unschuldiges Vomitiv (Brechmittel) und gieng in die nächste Blumenhandlung, wo er einen kleinen Laubfrosch kaufte. Mit diesem Allirten in der Tasche betrat er das Boudoir der Herzogin und stellte eine große Schüssel mit Wasser in Bereitschaft. Das Pulver wirkte, der Herzogin traten die Thränen in die Augen, und diesen Moment benützend, ließ der Arzt den Laubfrosch in die Schüssel gleiten. — Beim Anblick des Frosches sank der Herzogin ein Alp von der Brust; sie athmete tief auf. — Mit einem Male erblickte sie aufs Neue, und als Cabarus erschreckt die Wankende unterstützte, rief diese im Tone der Verzweiflung: „Doktor, ich bin noch nicht befreit, der Frosch hat Zunge hinterlassen.“ — „Halt!“ rief Cabarus, ohne bei dieser neuen Klippe auch nur eine Spur von Verlegenheit zu zeigen, „darüber werden wir sofort im Klaren sein.“ — Er warf einen ersten Forscherblick auf den in seiner Hand befindlichen Frosch und sagte dann mit apodiktischer Gewißheit: „Madame, das ist unmöglich, denn der Frosch ist ein — Männchen!“

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 75.

Donnerstag den 27. Juni 1872.

41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Backnang 46 Kr., und außerhalb dieses 55 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 32 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 49 Kr. Man abonniert bei den R. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zweispaltige das Doppelte u.

Einladung zum Abonnement auf den Murrthal-Boten.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement, weshalb hiezu freundlichst eingeladen wird. Sämmtliche Postämter und Postboten nehmen Bestellungen an, welche man rechtzeitig zu machen bittet.

Die Verbreitung des Blattes empfiehlt es zugleich zu Inseraten, deren günstige Wirkung jeberzeit nicht ausbleibt.

Revier Reichenberg.

Stamm- u. Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 3. Juli aus dem Breitenhan, Abth. Dachsbau: 6 astreine Buchenstämme mit 11,49 Fm., 4 Rm. buch. Spaltholz, 400 Rm. buchene Scheiter u. Prügel, 2 Rm. birkene, 2 Rm. erlene Prügel, 39 Rm. Anbruchholz, 2470 buchene Wellen. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr am Landvogteistock auf der hohen Straße. Reichenberg den 22. Juni 1872.

R. Forstamt. Vechner.

Revier Reichenberg.

Gras- und Schilfstreu-Verkauf.

Freitag den 28. d. Mts. wird der Gras-Errag von 3 1/2 Morgen Kräuterriesen, das Waldgras auf den Wegen im Eichelberg und die Schilfstreu auf den Eichelhöfen im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft Morgens 7 Uhr in den Kräuterriesen, um 9 Uhr auf dem Eichelhof. Reichenberg den 25. Juni 1872.

R. Revieramt. Trips.

Reichenberg.

Wohnhausverpachtung.

Die Gemeinde Zell verpachtet am Freitag den 28. d. Mts., Mittags 1 Uhr, im Hause des Anwalts Stelzer die bisherige Schulmeisterwohnung in Zell an den Meistbietenden, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 24. Juni 1872.

Schultheißenamt. Gann.

Reichenberg.

Eichen-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft in dem Schlag Heimen grubenhau, eine halbe Stunde vom Ort entfernt, am



Montag den 1. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, 20—25 starke Schäleichen im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung. Den 25. Juni 1872.

Orts-Vorstand Heinrichsen.

Allmersbach D.-A. Marbach.

Eichenstammholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindevald werden am Samstag den 29. d. Mts., von Morgens 9 Uhr an, 88 Loos Schäleichen und Hattel bis zu 10 Meter Länge und bis zu 72 C.-M. Durchmesser gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft. Allmersbach den 22. Juni 1872.

Schultheißenamt. Mühle.

Althütte.

Geld-Enttrag

In der Schulfondskasse liegen gegen gefegliche Sicherheit 80 fl. zum Ausleihen parat.

Rechner Schallmüller.

Backnang.

Stern- & Scheiben-Schießen

am 29. Juni in Nietenau. Abfahrt 1 Uhr vom Stern aus, wozu freundlich einladet Schützenmeisteramt.



Backnang.

Acker-Verkauf.

2 1/2 Bril. Acker, neben Herr Wegger Jungs Hopfengarten, mit Widen und Dinkel angeblümt, hat aus freier Hand zu verkaufen David Müller bei der Krone.

Anwesen-Verkauf.

Nächstes Samstag den 29. d. Mts. verkauft Unterzeichneter sein Anwesen in Graab Stückweise. Schulmeister Neumayer in Neckarrens.

Backnang

Haus-Verkauf.

Unterzeichnete ist geounen, ihren Hausantheil in der obern Vorstadt aus freier Hand zu verkaufen.

G. Jäkle's Wittwe.

Backnang.

Zur Fertigstellung kurzzeiterner

Backmulden,

von welchen hier und in der Umgegend bereits 1 Duzend im Gebrauch sind, die jederzeit bei den hiesigen Hrn. Bäckermeistern eingesehen werden können und deren Billigkeit den hiesigen gleichsteht, empfiehlt sich

Ch. Lehmann, Kupfermeister.

Backnang.

Ein halbhengliches

Mutterschwein,

13 Wochen trüchtig, hat zu verkaufen

Bäcker Edelein.

Alchelbach.

4 Birnbäume mit 60 Cubikfuß,

sewie 3 junge schwarze Spitzhunde (Rüde)

hat billig zu verkaufen

Gottlieb Häuferrmann.

Backnang.

Magd-Gesuch.

Ein gewandtes, ordnungsliebendes Mädchen, das kochen kann, findet eine gute Stelle bei

Eugen Adolph, Wollweber.

Stuttgart.

Im Auftrag habe ich ca 90 Eimer guten

Apfelmost

zu verkaufen.



Rückermeister Schuler, Büchsenstraße.